

Wirtschaftsarchiv des Jahres 2008

Preis der VdW

LAUDATIO

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Verleihung des Preises "Wirtschaftsarchiv des Jahres" ist ein fester Programmpunkt unserer Jahrestagungen. Die Zahl derer, die sich am Wettbewerb beteiligen, wird von Jahr zu Jahr größer, was überaus erfreulich ist.

Innovation ist eines der Kriterien für die Preisvergabe und auch das Procedere selbst wurde unter diesem Gesichtspunkt zum zweiten Male auf den Prüfstand gestellt. Schließlich sollen die nächsten dreißig Minuten informativ und spannend werden.

In Sachen Information hatten wir bereits im vergangenen Jahr erstmals neue Wege beschritten. Es wurde nicht nur die Preisträgerin vorgestellt, sondern auch jene Projekte, die in der Entscheidungsrunde diskutiert worden waren, als so genannte Nominierte benannt.

In diesem Jahr gehen wir noch einen Schritt weiter. Ich habe die Ehre, Ihnen jetzt vier Nominierte zu präsentieren, deren Projekte ganz unterschiedlich, aber alle ideenreich und vor allem qualitativ sind. Einer/eine diese vier Nominierten ist der Preisträger/die Preisträgerin. Aber - und das ist neu - wir haben bis heute noch keinem verraten, wer es ist. Alle vier Nominierten haben noch die Chance, im Anschluss der Präsentation den Preis - die Plakette und die Urkunde - überreicht zu bekommen. Wir wollen es spannend machen. Neu ist auch, dass die drei anderen Nominierten nicht leer ausgehen. Auch sie erhalten eine offizielle Urkunde.



VdW-Vorstandsmitglied Dr. Andrea Hohmeyer stellte die vier nominierten Projekte vor
© Historisches Archiv der Dresdner Bank

Bei der Vorbereitung der folgenden Präsentation wurde ich unterstützt von der Akademie für Kommunikationsdesign in Köln. Herr Professor Schütz, er ist Mitglied unserer Jury, war so freundlich, mir den Kontakt zu einer seiner Studentinnen zu vermitteln. Sie heißt

Jennifer Reum und hat im Rahmen einer Studienarbeit die Präsentation erstellt, deren erste Seite bereits hinter mir zu sehen ist. Ich danke Frau Reum von hier aus sehr herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit und ihre tolle Unterstützung.

Am 13. Dezember 2007 ist die Jury in Frankfurt am Main zusammengekommen, um den Preisträger bzw. die Preisträgerin 2008 zu küren. Es war auch dieses Mal keine leichte Aufgabe, denn insgesamt lagen neun Bewerbungen auf dem Tisch und jeder einzelne Vorschlag war beeindruckend. Es kostet sicherlich Überwindung und auf jeden Fall Zeit und Mühe, eine Bewerbung einzureichen und so danke ich im Namen der gesamten Jury allen, die sich am Wettbewerb um den Preis "Wirtschaftsarchiv des Jahres 2008" beteiligt haben.

Ich sagte bereits, dass uns alle Vorschläge beeindruckt haben. Dennoch mussten wir eine Entscheidung fällen. Nur vier Bewerbungen von neun wurden für die Endrunde nominiert.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Motto der diesjährigen Preisverleihung stammt aus dem Lateinischen. Da wir uns im Grenzland befinden und die Schweiz ein Land mit vier offiziellen Landessprachen ist, fand ich es passend, auf jene Sprache zu rekurrieren, die lange Zeit eine übernationale Verständigung, einen Austausch zwischen den Gelehrten Europas ermöglichte.

Vor allem aber drückte Marcus Tullius Cicero mit diesen Worten bereits vor mehr als 2.000 Jahren kurz und treffend aus, worum es hier nun gehen soll: "Bene facta in luce conlocari volunt" - Gute Taten wollen ins Licht gesetzt werden.

Ich freue mich, Ihnen die folgenden vier Nominierten präsentieren zu dürfen:

- Der regionale VdW-Arbeitskreis Sachsen
- Den Corporate History Tätigkeitsbericht 2006 des Archivs der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank
- Das Archivierungssystem AMPhora des Archivs der Aktion Mensch e.V.
- Das Archivprojekt "Zeitenwende - Wirtschaftsgeschichte" der Firma Langenbach & Koester.

Beginnen möchte ich mit dem regionalen Arbeitskreis der VdW in Sachsen.

Seit seiner Gründung am 25. Mai 1991 ist dieser Arbeitskreis eine feste und anerkannte Größe bei den Wirtschaftsarchivarinnen und -archivaren der Region. In Zeiten oft krasser Veränderungen hat er sich als eine Plattform etabliert, auf der man sich austauscht, Beratung und Hilfe erhält und sich - im Rahmen der Möglichkeiten - auch fortbildet. Mit großem Engagement leitet Frau Töpel den Kreis seit seiner Gründung. Sie beriet bei der Umwandlung zahlreicher Industrie-Archive der DDR in Firmenarchive westdeutschen Zuschnitts, organisiert bis heute die Beratung jener Kolleginnen und Kollegen, die sich, da nicht vom Fach, plötzlich mit Anforderungen und Aufgaben konfrontiert sahen und sehen, denen sie allein kaum gewachsen wären. Durch die gegenseitige Hilfestellung aller Mitglieder des Arbeitskreises ist es gelungen, aus vielen Papiersammlungen in zum Teil katastrophalem Zustand, arbeitsfähige Archive zu machen. Selbstverständlich gab und gibt es Rückschläge, haben manche Archive nur eine geringe Lebensdauer, ist die personelle Fluktuation stark. Dennoch arbeiten alle im Arbeitskreis kontinuierlich und unbeirrt mit großem Einsatz weiter.

Man trifft sich ein- bis zweimal im Jahr ganztätig in einer Mitgliedsinstitution, die Themen sind stets praxisbezogen. Es geht nicht nur um Archivierung, sondern auch um Rechtsfragen, Öffentlichkeitsarbeit, Eigeninitiativen und Selbstmarketing. Die Teilnehmerzahl ist regelmäßig hoch. Neben Informationen und fachlichen Diskussionen kommt aber auch der persönliche Austausch nicht zu kurz - ein Aspekt, den man nicht unterschätzen sollte, weil er für den einzelnen wichtig ist. Jene Kolleginnen und Kollegen, die seit 17 Jahren kontinuierlich dabei sind (es gibt sie!), profitieren von diesem Arbeitskreis in hohem Maße.

Wir nominieren den regionalen VdW-Arbeitskreis in Sachsen, weil seine Mitglieder das Wirtschaftsarchiv-Wesen in den neuen Bundesländern auf ganz hervorragende Weise fördern. Ohne diese Arbeit sähe die Situation zahlreicher Wirtschaftsarchive vor Ort wesentlich schlechter aus. Vielen Kolleginnen und Kollegen ist es gelungen, durch Informationen, Austausch und Beratung ihr "Standing" zu festigen, ihren Nutzen für das jeweilige Unternehmen zu beweisen. Der Arbeitskreis gibt den Kolleginnen und Kollegen Rückhalt und unterstützt ihre Professionalisierung. Wir drücken mit dieser Nominierung unsere Anerkennung für das Geleistete aus und möchten Impulse geben für weitere Taten. Gleichzeitig möchten wir mit dieser Nominierung die Wichtigkeit aller regionalen Arbeitskreise der VdW stellvertretend würdigen.

Als zweites nominiert die Jury den Tätigkeitsbericht 2006 der Abteilung Corporate History der Bayerischen Hypo-Vereinsbank.

Viele von Ihnen werden diesen Bericht bereits kennen, denn Frau Pfnür, die Leiterin des Archivs, hat ihn während der Münchner Jahrestagung im vergangenen Jahr vorgelegt. Der Bericht präsentiert die Vielfalt der Aufgaben, das Konzept und die Leistungen des Hypo-Vereinsbank-Archivs. Der Internationalität der Bank ist die deutsche und englische Version geschuldet, die in einem Band vereint sind. Eine für diesen Bericht sehr gute Lösung. Das Layout ist professionell, ebenso der Druck. Auch dadurch ist es möglich, den Tätigkeitsbericht nicht nur intern zu verteilen, sondern die Arbeitsweisen des Archivs auch außerhalb der Bank zu erläutern. Jeder Interessierte, so heißt es, kann den Tätigkeitsbericht anfordern.

Die Jury nominiert den Tätigkeitsbericht 2006 der Abteilung Corporate History der Bayerischen Hypo-Vereinsbank, weil er professionell gemacht und ein sehr gelungenes, vorbildliches Instrument der Eigenwerbung ist - intern wie extern. Zahlreiche Statistiken dokumentieren die Tätigkeiten, die dafür aufgewendete Zeit, die Herkunft der Kunden, der Archivgut abliefernden Stellen u. v. m. Deutlich lassen sich die Leistungen, die Stärken, aber auch noch vorhandene Schwachstellen erkennen. So heißt es auf Seite 12 unter Punkt 2.5.: "Noch immer wird bei der Nutzung des Archivs zu viel Zeit mit händischer Suche verbracht, da der größte Teil des Bestandes noch nicht erfasst ist."

Zugleich ist der kritische Leser in der Lage zu erkennen, welche Arbeiten in welchem Umfang Priorität haben, aber auch, welche Angebote genutzt werden können. Der Corporate History-Tätigkeitsbericht spiegelt den hohen Professionalisierungs-Anspruch des erst seit 2003 existierenden Archivs.

Als drittes nominieren wir das Archiv der Deutschen Behindertenhilfe Aktion Mensch e.V. für die Eigenentwicklung der Archivdatenbank AMphora.

Diese Datenbank dient zur Dokumentation und Verzeichnung klassischer, aber auch digitaler Archivalien. Und der Clou: das System AMphora steht anderen Archiven frei zur Verfügung.

Die Darstellungen hinter mir sehen etwas kompliziert aus, aber ich hoffe, dass ich es halbwegs anschaulich erklären kann. Die Idee entstand nach der Sondierung des Marktes für Archivsoftware. Das Archivteam der Aktion Mensch kam danach zu dem Schluss, dass auf Grund der Einschränkungen bestehender Lösungen und wegen der hohen Kosten bei kommerziellen Lösungen eine Eigenentwicklung preiswerter und besser anpassbar sei. Das Ergebnis heißt AMphora, es handelt sich dabei um ein Programm, das von Softwareentwicklern und Archivaren gemeinsam erstellt wurde.

Wir nominieren AMphora, weil es innovative Ansätze bietet. Im Gegensatz zu kommerziellen Programmen, die recht festgelegt sind, kann AMphora auf spezifische Bedürfnisse des jeweils nutzenden Archivs zugeschnitten werden.

Das System verknüpft die Archivierung von klassischen Medien wie Papier, Bildern, Plänen etc. mit der Archivierung elektronischer Dokumente.

Da es eine offene Struktur hat und als Open Source konzipiert ist, ist AMphora an künftige Anforderungen anpassbar, jeder Nutzer kann entsprechend seinen Fähigkeiten an der Weiterentwicklung mitarbeiten. Das geht bei den kommerziellen Systemen nicht. AMphora läuft auf unterschiedlichen Betriebssystemen und Servern, mit anderen AMphora-Nutzern lassen sich Daten problemlos austauschen.

Ein besonders bemerkenswerter Aspekt ist der freie Zugriff auf AMphora, ideal für kleine Archive. Kosten entstehen erst durch den Einsatz einer ORACLE-Datenbank ab einem Umfang von mehr als 4 Gigabyte. Das sind eine Menge Daten, selbst wenn man Fotos aufnimmt.

Das System wurde im Juli 2007 freigegeben und zum Zeitpunkt der Bewertung durch die Jury Ende des gleichen Jahres nur vom Archiv der Aktion Mensch genutzt. Daher lagen noch keine Erkenntnisse darüber vor, ob AMphora allen Anforderungen standhält, wenn mehrere oder gar zahlreiche Nutzer darauf zugreifen. Ungeachtet dessen fand die Jury die Initiative des Archivs der Behindertenhilfe Aktion Mensch ganz außerordentlich und überaus anerkennenswert. Auch wenn schon sehr viele Unternehmensarchive über ein Archivdatenbanksystem verfügen dürften, so sind wir sicher, dass es Bedarf für AMphora gibt.

Kommen wir zum vierten Nominierten, dem Historischen Archiv der Firma Langenbach & Koester.

Dieses 1906 im nordrheinwestfälischen Plettenberg gegründete Unternehmen der Metallbranche hat 80 Mitarbeiter, einen jährlichen Umsatz von ca. 20 Mio. Euro - und ein Firmenarchiv, das vom Geschäftsführer Horst Koester selbst geleitet wird. Nicht anders als bei zahlreichen anderen Unternehmen war das bevorstehende Firmenjubiläum der Anlass, die bis dahin auf Dachböden und in diversen Kellern verstreuten Akten und Dokumente zu sichten, zusammen zu führen und zu erschließen. Heute umfasst das historische Archiv ca. 300 laufende Meter, in der Datenbank sind ca. 3.500 Einheiten verzeichnet. Das einst und jetzt zeigen die Bilder hinter mir eindrucksvoll. Neben einem Archivraum gibt es bei Langenbach & Koester auch einen Schauraum für die historische Produktsammlung.

Zum Firmenjubiläum 2006 erschien das sehr informative Jubiläumsbuch "Zeitenwende", in dessen Anhang sind viele interessante Auflistungen, darunter auch ein Lohnabrechnungsvergleich zwischen einem deutschen Schlosser der Firma und einem russischen Zwangsarbeiter.

Begleitet wurde das beeindruckende Archiv-Projekt vom Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Dortmund. Das Archivprojekt der Firma Langenbach & Koester dient der internen und der externen Kommunikation und die Archivalien waren bereits konkret hilfreich bei der Abwehr finanzieller Forderungen. Vor allem aber wird das "Wir"-Gefühl im Unternehmen gestärkt - zwar haben einige Abteilungsleiter dem Projekt anfänglich ablehnend gegenübergestanden, mittlerweile aber sind alle vollständig vom Archiv überzeugt. Da die vorhandenen Dokumente belegen, wie alt so manche geschäftliche Beziehung zu Kunden, Lieferanten und Dienstleistern sind, hat das Archiv auch in diesem Bereich einen überaus positiven Nutzen.

Wir nominieren das Archiv der Firma Langenbach & Koester, weil wir mittelständische Unternehmen ermutigen wollen, den Wert der eigenen Geschichte zu erkennen. Herr Koester ist Vorbild, denn er zeigt, dass ein Unternehmen nicht 500 oder mehr Mitarbeiter haben muss, um ein Archiv zu unterhalten. Von ihm selbst stammen Idee und Umsetzung. Das sind die besten Garanten für die Nachhaltigkeit dieses Projektes. Darüber hinaus hat Herr Koester nicht nur das Buch zur Firmengeschichte erstellt, sondern auch die Erschließung der Archivalien weitgehend selbst übernommen. Der Unternehmer als Archivar. Eine völlig neue Perspektive. Wenn auch ein Wermutstropfen bleibt, denn die Jury ist der Auffassung, dass das Pertinenzprinzip des kleinen Archivs nicht unbedingt zielführend ist. Dennoch: wir präsentieren hier eine sehr anerkennenswerte Leistung und hoffen, möglichst viele Nachahmer zu animieren.

Dies, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind noch einmal die vier Nominierten. Bevor ich aber verkünde, wer sich von diesen vieren über den Preis freuen darf, möchte ich Sie herzlich bitten, auch in diesem Jahr möglichst viele qualitätvolle Bewerbungen einzureichen. Sie können sich selbst bewerben oder aber andere vorschlagen. Die Vordrucke finden Sie in Kürze wieder zum Herunterladen auf unserer VdW-Homepage und in einem der kommenden Hefte der Zeitschrift "Archiv und Wirtschaft".

Jetzt aber wird es spannend. Gute Taten sollen nicht nur ins Licht gesetzt, sondern sie sollen auch prämiert werden. Zwar befinden wir uns in einem Saal, der wohl ab und an auch für Theater genutzt wird, ich aber möchte mir jegliches Theater mit langsam geöffneten Umschlägen und dergleichen sparen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, Gewinner des Preises "Wirtschaftsarchiv des Jahres 2008" ist die Abteilung Corporate History der Bayerischen Hypo-Vereinsbank für ihren Tätigkeitsbericht 2006! Herzlichen Glückwunsch an Frau Pfnür und ihr Team!

Neben den bereits in der Nominierung angeführten Aspekten war für die Jury vor allem ausschlaggebend, dass ein so professionell gestalteter Bericht eine Vorlage für Kolleginnen und Kollegen anderer Wirtschaftsarchive sein kann. Es geht dabei vor allem um die Aussendung eines Impulses. Sei es, dass einige nun grundsätzlich die Idee aufgreifen, fortan ebenfalls einen Tätigkeitsbericht zu verfassen, sei es, dass man den bereits vorhandenen Bericht kritisch überprüft, neue Elemente übernimmt oder die Darstellung nach einer Überarbeitung noch gezielter für Eigenwerbung einsetzen kann. Die Jury kam zu der Überzeugung, dass der preisgekrönte Tätigkeitsbericht sowohl große, als auch kleinere Archive inspirieren kann. Dabei ist nicht ausschlaggebend, dass man minutiös kopiert, zweisprachig verfasst, layoutet und druckt. Wesentlich ist die Anregung, der plötzliche Gedanke "so was sollten wir auch haben", eine Idee, bereits vorhandene Berichte zu optimieren.



Über den Preis freuten sich Mandy Weidner und Dipl.-Hist. Elke Pfnür
© Historisches Archiv der Dresdner Bank

Da Manager immer weniger Zeit haben, sind sie sicherlich für Berichte dankbar, die ihrem Leseverhalten entgegenkommen, d.h. klar strukturierte, prägnante Texte, unterstützt von anschaulichen Diagrammen. Möglicherweise werden wir Archivare so besser verstanden, möglicherweise gelingt es so, die eine oder andere im Unternehmen wichtige Person für unsere Leistungen und ihren Nutzen interessieren.

Ihnen, liebe Frau Pfnür, ist das mit dem Tätigkeitsbericht 2006 sicherlich gelungen und wir hoffen, dass die Abteilung Corporate History der Bayerischen Hypo-Vereinsbank auch für 2007 einen solchen Bericht vorgelegt hat. Somit wäre eine hoffentlich lang währende Tradition begründet.

Liebe Frau Pfnür, im Namen der Jury gratuliere ich Ihnen und Ihrem Team sehr herzlich. Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute, vor allem Freude und Erfolg.

Ich bitte Sie, jetzt nach vorn zu kommen, um den Preis "Wirtschaftsarchiv des Jahres 2008" entgegenzunehmen.

Ich bitte auch die drei Nominierten, Frau Töpel, Herrn Kamp und Herrn Köster, nach vorn zu kommen, um ihre Urkunden und unsere Glückwünsche in Empfang zu nehmen.



v.li.n.re.: Mandy Weidner, Dipl.-Ing. Horst Koester, Dipl.-Hist. Elke Pfnür, Dr. Harry Niemann, Ulrich Kamp, Dr. Andrea Hohmeyer, Veronique Töpel
© Historisches Archiv der Dresdner Bank